

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

Ortsgruppe Buttenwiesen



Dienstag, 23. November 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Satz „Zerstört die Heimat nicht mit Zuschüssen!“ ist missverständlich. Auch wir wollen Zuschüsse für kommunalen Straßenbau. Er kritisiert nur die Interpretation der Richtlinien für die Förderung kommunaler Straßen (RZStra). Denn darin heißt es:

Das Vorhaben muss:

- **nach Art und Umfang zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dringend erforderlich sein.**
- **die Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung berücksichtigen**
- **bau- und verkehrstechnisch einwandfrei, den Naturhaushalt, das Landschaftsbild und Flächen soweit wie möglich schonend und unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geplant sein.**
- **Belange von Menschen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen berücksichtigen,...**
- **mit städtebaulichen Planungen und Maßnahmen abgestimmt sein und**
- **bei Förderung aus BayGVFG-Mitteln in einem Flächennutzungsplan, Generalverkehrsplan oder in einem für die Beurteilung gleichwertigen Plan vorgesehen sein.**

Also nichts von notwendiger Straßenbreite oder Aufstufung zur Kreisstraße. Das Vorhaben kann breit und schmal, als Ortsverbindung oder Kreisstraße gefördert werden. Nur sparsam, wirtschaftlich, Naturhaushalt, Landschaftsbild und Fläche schonend muss es geplant sein!

Seit Jahren bezuschusst die Regierung von Schwaben Wiesenbrüter- und Auwaldschutz im Donauried und fördert mit Zuschüssen die Landwirtschaft. Auf der Festveranstaltung „40 Jahre Vogelschutzrichtlinie“ vor gut zwei Jahren in Mertingen betonte auch Regierungspräsident Dr. Erwin Lohner den ökologischen Wert des Donauriedes. Mertingen ist nicht weit weg! Was sind solch schöne Worte wert, wenn die gleiche Regierung in der gleichen Gegend die Natur unnötig mit Zuschüssen belastet? Unnötig darum, weil sie eine zu breite Straße für wenig Verkehr bezuschusst. Zuschüsse sind das Geld der Steuerzahler! Damit ist sparsam und wirtschaftlich umzugehen. Naturhaushalt, Flächenschutz, Landschaftsbild, sind im Ried mindestens so bedeutsam, wie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Es genügt nicht, vom Wert des Donauriedes nur zu reden!

„Wenn wir die Straße schon richten, dann gleich richtig breit! Wer weiß, wie lange es noch Zuschüsse gibt.“ Dieser Satz fiel vor Jahren im Gemeinderat! Er widerspricht dem Sinn der Fördervoraussetzungen völlig! Da darf eine Regierung nicht mitspielen! Unverständlich, warum sie die „Kfz-Straße“ **so breit** fördert! Denn daneben wird ja noch, ein begleitender Rad-/und Wirtschaftsweg als Donauradwanderweg, eine zweite „Straße“ gefördert. Warum muss die Straße sechs Meter breit sein, wenn Radler und Kraftfahrzeuge getrennt fahren? Da wird gerast! Im Moment ist die Straße so sicher, weil sie schmal und marode ist. Man kann gar nicht schnell fahren! Hoffen wir, dass sie sicher bleibt!

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Initiatoren des Bürgerbegehrens

V.i.S.d.P. Gernot Hartwig, Wertinger Str. 45, 86647 Buttenwiesen

Informieren Sie sich auch auf unserer Homepage www.dillingen.bund-naturschutz.de